

D. S. Aeufserlich.

Darling.

Pruritus partium genitalium ist eine lästige Beschwerde, die bei jungen Mädchen in der Periode des Mannbarwerdens, häufiger aber bei Frauen in den klimakterischen Jahren nach dem Ausbleiben der Menstruation, besonders bei solchen, die Anlage zum Fettwerden haben, sich einfindet. Willan beobachtete es bei *Lichen* und *Lepra*. Ferner kommt es bei veraltetem *Fluor albus*, bei Askariden und bei der Selbstbefleckung ergebene Individuen vor. Dem Kratzen folgt ein Gefühl von Spannung, Vollheit, selbst Entzündung, wie dies Verduc angibt. Gewöhnlich wird das Jucken bei körperlicher Bewegung und in der Bettwärme heftiger. In einzelnen Fällen entdeckt man auch wohl entzündete Hautblätterchen (Aphthen) an den Schaamlefen, die sich im geschlechtlichen Umgange auf die Eichel der Männer fortpflanzen. — Gegen dieses nicht gefährliche, aber höchst lästige Uebel wird besonders das von Darling zuerst angewendete chlorinsaure Natrum, in 16 und mehr Theilen Wasser aufgelöst, von vielen Aerzten gerühmt. (Gemeinsame deutsche Zeitschrift für Geburtskunde von Busch, Mende u. Ritgen. Bd. V. Hft. 2. Weimar 1830. — Kleinert's Rep. V. Jahrg. I. H.)

R.

Rheumatismus.

1. R. *Extr. aconit. scrupulum unam — drachmam semis.*

Solve in

Vin. sem. Colch. drachmis quatuor.

D. S. Täglich dreimal 15 — 40 Tropfen zu nehmen.
Weber.

Bei akutem und chronischem Rheumatismus sah Dr. Weber vom *Vinum sem. Colchici* in Verbindung mit *Extr. Aconiti* immer einen ausgezeichneten Erfolg. Eben so wirksam fand er das *Vin. s. Colch.* in der *Arthritis rheumatica*, welche mit heftiger und schmerzhafter Anschwellung der Gelenke wie auch mit Fieber auftritt und bei unzweckmäßiger Behandlung sich gerne in die Länge zieht; so wie nicht minder bei chronisch-rheumatischen Leiden, selbst wenn sie schon ziemlich veraltet und mit wässerigen und anderweitigen Ergießungen und Ablagerungen, besonders in und um die Gelenke, verbunden waren. Beim einfachen Rheumatismus gab er es anfangs allein, später mit *Extr. Acon.* in obiger Form (Nro. 1.). Stärkere Gaben bewirkten Störungen in der Verdauung. In der *Arthritis rheumatica* gab er es ebenfalls allein, oder nach Umständen Anfangs eine Salmiakmixture mit *Liq. Minderer.*, mitunter auch ein Brechmittel, dann kleine Gaben *Calomel* mit *Sulphur. aurat.*, womit er bei heftigem örtlichen Leiden Blutegel verband, und verordnete dann erst das *Vin. sem. Colch.* mit *Aconit.* und einem *Infus. flor. arnicae*. Bedeutende Vermehrung der Urinsecretion sah er in der Regel nicht darauf eintreten. Bei chronisch-rheumatischen Uebeln wandte er gleichzeitig lang unterhaltene Blasenpflaster und wohl auch eine Tisane aus *Dulcamara* mit *Flor. arnicae* und *Cort. Mezerei* an. Dennoch ist er versichert, nur dem *Vinum sem. Colch.* allein den guten Erfolg zuschreiben zu dürfen. Bei veralteten chronisch-

rheumatischen Neuralgien; z. B. beim *Malum ischiadicum* leistete dagegen das *Vinum sem. Colchici* gar nichts. (Medicinisches Conversationsblatt; in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Hohnbaum in Hildburghausen und Dr. Jahn in Meiningen. II. Jahrg. 1831.)

a.

2. \mathcal{R} . *Tart. emet. drachmam semis.*
Aquae font. libras duas.
Solve.

D. S. Zu äufsern Bädern mittelst Tüchern.

b.

\mathcal{R} . *Tart. emet. grana tria.*
Solve in
Aquae destillat. libra una.

D. S. Innerlich binnen 24 Stunden zu gebrauchen. Magliari.

Auf diese Weise innerlich und äufserlich zugleich angewandt vertrieb der Brechweinstein einen akuten Rheumatismus so schnell, dafs nach 2 Tagen Schmerz und Geschwulst verschwunden waren. (Osservaz. medic. di Napoli Aug. 1829. — Heidelberger klinische Annalen. VII. B. I. H. 1831.) Ein robuster Mann, selbst Arzt und ein Schüler von Broussais, hatte sich in einer kalten, feuchten Wohnung einen Gelenkrheumatismus mit heftigem Fieber zugezogen. Er setzte sich selbst Blutegel, da er aber dabei keine Besserung verspürte, wandte er sich an Delpsch, der 4 Gran Brechweinstein in 8 Unzen Wasser auflösen und davon den Kranken dreistündlich 2 Unzen nehmen liefs. Da aber aus Furcht vor dem Erbrechen Opiatsyrup zugesetzt worden war, so bekam Pat. Congestionen und

Hitze im Kopfe. Allmählig steigerte sich auch das Fieber, dennoch aber wurde nicht Blut gelassen, sondern Pat. bekam jetzt eine Auflösung von 12 Gran Brechweinstein in 6 Unzen destillirten Wassers; wovon er alle 2 Stunden $\frac{1}{2}$ Unze in 2 Unzen Lindenblüthenwasser nehmen mußte. Vomituritionen, dann Darmentleerungen, verminderte Hitze. Hierauf bekam der Kranke noch eine stärkere Auflösung (18 Gran in 6 Unzen Wasser, davon dreistündlich $\frac{1}{2}$ Unze.) Darmentleerung, reichliche Salivation, aber keine Entzündung im Mund; keinen Schmerzen mehr in den geschwollenen Gelenken. Jetzt zeigte sich eine beginnende Pneumonie, weshalb zur Ader gelassen werden mußte; die Brechweinsteinauflösung aber brauchte der Kranke weiter. Schweiß folgte reichlich, eben so eine starke Salivation, allein der Kr. war jetzt fast ganz genesen. Als nach einigen Tagen ein Rückfall eintrat; wurde die Brechweinsteinauflösung von Neuem gegeben und nun war auch der Kranke vollkommen geheilt. In sehr kurzer Zeit konnte er ganz gesund wieder zu seinen Geschäften gehen; er hatte in den 5 letzten Tagen seines Krankseyns 108 Gran Brechweinstein verbraucht und im Ganzen etwa 24 Unzen Blut verloren. — Nur eine vollkommene Stibialisation (Durchdringung des Körpers mit Spiessglanz) vermag die akute Krankheit dieser Art zu heilen; ist sie nicht vollkommen, so ist der Kranke nicht hergestellt, vollkommen heisst sie, wenn die Krisen, Speichelfluss, Schweiß und Darmentleerungen eintreten. Die italiänischen Aerzte empfehlen, vor dem Gebrauche des Brechweinsteins, die Plethora zu beseitigen und die großen Gefäße zu entleeren;

auch Delpech hält dies für rathsam. (Acuter Rheumatismus geheilt durch große Gaben von Brechweinstein. — Bericht von der Klinik der med. Facultät zu Montpellier, v. Prof. Delpech. — *Révue médicale française et étrangère* etc. Paris. Avril. 1831. — Berend's Repert. Dec. 1831.)

Hufeland (Hufeland's und Osann's Journ. d. pr. Heilk. 1831. I. St. Jan.) sagt: Zwar habe ich selbst wenige Erfahrungen über die Wirkung der Brechmittel bei Rheumatismen gemacht, weil ich gewöhnlich mit andern Mitteln auskam, und dem Magen und ganzen Verdauungsgeschäfte gerne diese Anstrengung und Schwächung ersparen wollte. Aber durch die Erfahrungen Anderer bin ich überzeugt worden, daß das Brechmittel allerdings ein höchst wirksames Heilmittel bei Rheumatismen ist, obwohl ich immer noch der Meinung bin, daß man besser thut, erst andere Mittel zu versuchen und erst, wenn uns diese verlassen, zu dieser, das wichtige Verdauungssystem doch immer sehr angreifenden Curart seine Zuflucht zu nehmen.

3. ℞. *Hydrarg. muriat. corros. scrupulum unum.*
Sal. Ammon. depurat. drachmas duas.
Sp. Vini rectificat. uncias quatuor.

M. D. S. Zum Einreiben. Kopp.

Gegen örtliche chronische Rheumatismen rühmt Kopp diese Einreibung. (Kopp's Denkw. u. s. w. I. B. 1830. — Casper's krit. Rep. XXIX. B. III. H.)

Ruhr.

1. ℞. *Tart. emet. drachmam unam.*
Solve in
Aqua fontan. libra una.

D. S. Zu Waschungen. Fontaneille.

Fontaneille will von diesen Waschungen auf den Bauch bei Ruhren immer guten Erfolg bemerkt haben. (Archiv. génér. I. 1829. — Hecker's lit. Annalen. VI. Jahrg. 1830, Juni. — Kleinert's Rep. V. Jahrg. I. H.)

Scharlachfieber.

1. R. *Pulv. folior. Belladonn. grani partem duodecimam — vigesimam quartam, Sacch. alb. scrupulum unum.*

M. F. pulv. Dent. tal. dos. nro. sex.

S. Früh und Abends einem 12 wöchigen Kinde ein Pulver zu geben. Jutmann.

Während sieben Jahren hatte Jutmann, k. k. Kreisphysiker zu Bruck an der Mur (Medicinische Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates. Neueste Folge I. B. II. St. Wien 1830. — Klei-Rep. V. Jahrg. I. H.) Gelegenheit, bei 10 Familien, in denen überall ein Scharlachkranker war, Versuche mit der Belladonna anzustellen, welche sämmtlich sehr befriedigend ausfielen, so, daß 55 Personen, Jutmann's Gattin und Kinder inbegriffen, vor Ansteckung geschützt wurden. Hr. J. theilt zuvörderst die merkwürdigern seiner Fälle mit. 1) Fr. C. Str., 34 Jahre alt, Mutter von 4 Kindern, deren jüngstes von 12 Wochen sie stillte, erkrankte 1827 am Frieselscharlach. Letzteres erhielt unter Fortsetzung des Stillens früh und Abends $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{24}$ Gran *Pulv. fol. Bellad.*, die drei ältern Geschwister von $1\frac{1}{2}$, 4 und 7 Jahren $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{8}$ Gran und der Vater nebst zwei Mägden $\frac{1}{4}$ Gran täglich zweimal. Alle blieben frei vom Schar-